

Pater Konrad Werder ist nun offiziell ins Amt eingeführt

Salvatorianer, Stadt Bad Wurzach und Kirche bereiten neuem Superior aus Leupolz einen herzlichen Empfang

Von Karl-Heinz Schweigert

BAD WURZACH/LEUPOLZ - „Du bist ein Kümmerer, der sich sicher kreativ einbringen wird. Schaffe dir aber auch die notwendige Ruhe und Freiräume“. Mit diesen Worten begrüßte Provinzial Pater Hubert Veerer am Sonntagabend im Rahmen einer feierlichen Vesper in der Schlosskapelle Pater Konrad Werder und führte ihn nach Ablegung des Glaubensbekenntnisses offiziell als Superior der Niederlassung der Salvatorianer ein. Im Alter von 67 Jahren nach Bad Wurzach zurückgekehrt, werde nun Pater Werder ein wichtiges Amt anvertraut: Die Verantwortung für die Gemeinschaften im Schloss und auf dem Gottesberg. Veerer zollte dem Vorgänger, Pater Eugen Kloos, Dank

und Anerkennung, der „in seiner ihm besonderen Art und motivierenden Heiterkeit gewirkt hat.“

Kein Liegestuhl, keine Pfarrei

„Der Liegestuhl wird es nun nicht sein, aber auch nicht der Betrieb einer Pfarrei“, so die Antwort des neuen, aus Leupolz stammenden Superiors. Dass daraus nun nichts wird, ist für den rüstigen Pater kein Problem: Nicht die Hände in den Schoß legen möchte er fragen: „Was können wir als kleine Herde zur religiösen Dimension in einer zunehmend kritischen und autonomen Welt beitragen?“ Wie in der Lesung aus dem Paulusbrief „sollen wir alle unseren Teil leisten und so Gottesdienst feiern, dass auch Nichtgläubige berührt sind und Gott wahrnehmen können“.



Das Jugendsinfonieorchester der Jugendmusikschule unter der Leitung von Marcus Hartmann beeindruckte mit einem Benefizkonzert. 1359 Euro gehen jetzt an den Nothilfe-Verein. FOTOS: VERA STILLER

Musik bringt 1359 Euro für die Nothilfe

JMS-Jugendsinfonieorchester und Pianistin spielen für Menschen in Lebenskrisen

Von Vera Stiller

WANGEN - In einem begeistert aufgenommenen Benefizkonzert hat das Jugendsinfonieorchester der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu Werke von Domenico Cimarosa, Joseph Haydn und Antonio Salieri gespielt. Das gespendete Geld ist für die stationäre Aufnahme von Akutfällen gedacht.

Seit 30 Jahren steht der gemeinnützige Verein „Nothilfe“ mit seinem ausschließlich ehrenamtlich tätigen Team Menschen in Lebenskrisen zur Seite, die sich bundesweit an ihn wenden. Überregionale Benefiz-Kultur-Veranstaltungen unter jeweils prominenter Schirmherrschaft tragen maßgeblich zur Finanzierung der Sozialarbeit bei. Wobei alle Kulturschaffenden stets gegenfrei auftreten. Landtagsabgeordneter und Schirmherr Raimund Haser war von Anfang seiner Tätigkeit an davon überzeugt, dass die Nothilfe zu den wichtigsten Einrichtungen innerhalb Deutschlands gehört: „Wir brauchen eine solidarische Gesellschaft mit solidarischen Menschen.“

Von Dietmar Pinkawa, dem Vorsitzenden des Nothilfe-Vorstands war zu erfahren, dass „Sozialarbeit auf der einen und kulturelle Events auf der anderen Seite“ sich gegenseitig befruchten. Unter dem Motto „Mit Kultur zurück in die Kultur“ soll deshalb ein sozialpädagogisches Kulturhaus mit der Bezeichnung „Oasis“ geschaffen werden. Rund 100 000 Euro fehlen noch für die Verwirkli-



Pianistin Raminta Neverdaukaite und JSO-Leiter Marcus Hartmann kennen sich von anderen Konzertaufführungen.

chung des Konzepts. Nachdem bekannt wurde, dass die Volksbank Allgäu Oberschwaben einen Betrag von 500 Euro als „finanziellen Grundstock“ angekündigt hat, folgte Marcus Hartmann dem guten Beispiel, hob den Taktstock und ließ die jungen Instrumentalisten zugunsten der Nothilfe ein Konzert spielen, das schöner nicht hätte sein können.

Hartmann, der wegen des Termins kurz nach der Sommerpause von eingeschränkter Probenarbeit und damit von einer wahren Herausforderung für ihn und den Klangkörper

gesprochen hatte, schaffte es dennoch mit Bravour, ein niveauvolles Programm auf die Beine zu stellen. War es die Ouvertüre „I Traci Amanti“ von Domenico Cimarosa, die schon aufhorchen ließ, so wurde Joseph Haydns Konzert für Klavier und Orchester in D-Dur zum strahlenden Mittelpunkt der Matinee.

Solistin Raminta Neverdaukaite, die in Wangen keine Unbekannte ist, zog die Zuhörer in der gut besetzten Stadthalle in ihren Bann. Es war eine Freude, der in Litauen geborenen Pianistin beim Spielen zuzuhören und

zuzusehen. Mit welcher Hingabe sie die Tasten des Flügels bediente, wie sie wunderbar die Töne nachklingen ließ und wie sie die ganze Bandbreite vom Pianissimo bis zum Fortissimo abrief – das war großartig. Vor allem der zweite Teil, das zarte „Un poco adagio“, gelang ihr ganz zauberhaft.

Jugendsinfonieorchester erfüllt alle Anforderungen

Das aus Schülerinnen und Schülern im Alter von 14 bis 18 Jahren bestehende Jugendsinfonieorchester beeindruckte nicht weniger. Von Marcus Hartmann mit sicherem und überzeugendem Dirigat geführt, erfüllten sie alle Anforderungen an einen Klangkörper, der die höchste Stufe der JMS-Ausbildungsorchester darstellt.

Das Brennen für die Musik, das viele Besucher nach der Veranstaltung Hartmann attestierten, war deutlich spürbar auf die Mitwirkenden übergegangen. Mehr noch: Zwischen Orchester und Instrumentalisten hat er innerhalb eines Jahres etwas entstehen lassen, das allein mit Harmonie zu umschreiben ist. Die Darbietung von Antonio Sallieris „Sinfonia Veneziana“ bestätigte das zuvor Empfundene umso mehr. Schön, dass Hartmann in seinen Dank an die jungen Menschen auch jenen an die Kollegen des Fachbereichs „Streicher“ und an die mitwirkenden Bläser mit einschloss. Mit der Zugabe „The Rose“ wurden Ausführende wie Zuhörer in einen strahlenden Spätsommertag entlassen.



Hausherr Pater Friedrich Emde (rechts) begrüßt im Salvatorialkolleg Pater Werder (links), neben ihm sind Pfarrer Maier und Pater Veerer. FOTO: SCHWEIGERT

Kurz berichtet

Niederwanger wandern am Großen Alpsee

NIEDERWANGEN (sz) - Die Niederwanger Wandergruppe ist am Mittwoch, 19. September, über dem Großen Alpsee unterwegs. Der Aufstieg erfolgt mit der Sesselbahn zu einer Panoramawanderung an mehreren Alpen vorbei und über die Alpe Schwändle nach Thal Kirchdorf. Eine Brotzeit, Getränke, Wanderschule und -stöcke und Fahrgeld in Höhe von 15 Euro sind mitzunehmen. Ebenso ist eine Einkehr vorgesehen. Abfahrt ist um 11.15 Uhr am Rathaus-Parkplatz.

WG-Initiative sammelt Unterschriften

WANGEN (sz) - Die Initiative zur Wiederzulassung von WG als Wunschkennzeichen wird wieder aktiv. Sie ist am Mittwoch mit einem Stand auf dem Wochenmarkt vertreten, bei der sich Unterstützer des Anliegens in eine Unterschriftenliste eintragen können. Die gleichzeitig laufende Online-Petition hat mittlerweile im ganzen Landkreis schon über 1200 Unterstützer gefunden, wie die Initiative mitteilt. Wer sich dort bereits eingetragen hat, sollte nicht noch einmal auf Papier unterschreiben.

Führung für Jugendliche im Landesgartenschauengelände

WANGEN (sz) - Auf Initiative des Jugendgemeinderats führt Oberbürgermeister Michael Lang am Mittwoch, 19. September, Jugendliche über das Landesgartenschauengelände. Er erläutert, was dort für Neuerungen geplant sind und welche Möglichkeiten es künftig für Jugendliche in der Erba geben wird. Treffpunkt ist um 16 Uhr im Rathaus, 1. Stock. Die Führung dauert rund eineinhalb Stunden. Im Anschluss daran tagt der Jugendgemeinderat. Unter anderem steht die Frage auf der Tagesordnung: Was steht noch an Aktuellem bis Jahresende an?

Sportabzeichenabnahme im Allgäu-Stadion

WANGEN (sz) - Die fünfte Sportabzeichenabnahme ist am Dienstag, 18. September, im Allgäu-Stadion. Sie beginnt wegen früher einsetzender Dunkelheit bereits um 17.30 Uhr mit dem gemeinsamen Aufwärmen. Start der eigentlichen Abnahme ist dann pünktlich um 18 Uhr. Weitere Infos zum Sportabzeichen und zur Abnahme gibt es bei Michael Traub unter der Rufnummer 0172 / 8338634.

ANZEIGE



RAFAEL KISHON ZU GAST IN RAVENSBURG

Eine humorvolle Show über Ephraim Kishon

In seiner ausgesprochen amüsanten Vorstellung erzählt Rafael Kishon Anekdoten aus dem facettenreichen Leben seines Vaters, dem bekannten Humoristen Ephraim Kishon. Mit kurzen Filmausschnitten beleuchtet der israelische Medienstar auch das filmische Werk des Satirikers Kishon.

Wann? 9. Oktober 2018, 18.30 Uhr
Wo? Medienhaus Ravensburg, Karlstraße 16
Eintritt frei: Anmeldung erforderlich unter 0751 2955 5775

Mit Unterstützung von:



Die Freiheit der Kunst in „nackte(n) Tatsachen“

Verein Kunst und Kultur um Karsee (KuK) lädt zu ungewöhnlicher Ausstellung in die Treppenhausegalie

Von Susi Weber

KARSEE - „Nackte Tatsache“ – das Natürliche ist nicht anstößig: In Anlehnung an die Lebensweisheit des griechischen Dramatikers Euripides ist die letzte Ausstellung des Jahres 2018 in der Karsee Treppenhausegalie betitelt und gestaltet. Sie wurde am Freitagabend mit einer Vernissage eröffnet und zeigt 18 Künstler und 60 Exponate, die in ihrer Breite, ihren Aussagen und ihrer Inspiration überraschen.

Etwas ganz anderes, etwas Frisches, etwas Überraschendes wollte Gisela Löchner zum Jahresende initiieren. „Wir sind hergegangen, haben Künstler angeschrieben und sie aufgefordert, zur Ausstellung ‚Nackte Tatsache‘ etwas beizusteuern.“ Zehn Künstler und acht Künstlerinnen sind diesem Aufruf gefolgt. Ihre Werke zeigen Fotografie, Malerei, Zeichnung, Installation und Skulpturen inklusive der ureigenen, ganz individuellen Interpretation. „Wir haben nicht zensiert, nicht aussortiert“, sagt Gisela Löchner.

Auch deshalb nicht, weil es ihr, wie sie in ihrer Laudatio erklärte, um die Freiheit der Kunst, den wieder neu aufkommenden Kulturkampf, den selbst ernannten „Kulturrichtern“ geht, die glauben, darüber nach sittlich-moralischen Maßstäben urteilen zu müssen, was sein darf und nicht sein soll. Insofern ist „Nackte Tatsachen“ auch eine gesellschaftspolitische und kritische Ausstellung. Vor allem, wenn man wie Gisela Löchner in ihrer Ansprache bedenkt:

„Bildersturm und Bücherverbrennung waren noch nie adäquate Mittel kultureller Auseinandersetzung.“

„Nix“ in opulentem Rahmen

Natürlich gibt es sie in der Ausstellung, die Nackten, deren Geschichte in der Kunst Löchner auch mit berühmten Malern in Verbindung brachte. Waren beispielsweise bei Rembrandt, Michelangelo oder Cranach dem Älteren Adam und Eva

noch so, wie Gott sie schuf, hat ihnen Dürer in seinem berühmten Kupferstich Feigenblätter hinzugefügt. In Karsee sind die „nackten Tatsachen“ sehr ästhetisch vertreten – mal als Hinterglasmalerei, mal als Kohlezeichnung, mal im kubistischen Stil oder auch als Plastik in Form einer Brust vor und nach einer Operation. „Nackte Tatsachen“ beinhaltet aber auch die reinen Wahrheiten, thematisiert „Fake news und Fakten“ durch

ein Entenbild, die kaputte Natur, den Wohlstandsmüll. Oder auch ein Bild mit opulentem Rahmen, dessen Innenleben lediglich vom Wort „nix“ geziert wird.

Reiner Anwander, Heidrun Becker, Christa Birk, P. Ariane Ehinger, Anton Erne, Gertrud Feuerstein, Achim Guthmann, Dietmar Hawran, Theresia Hillebrand, Elisabeth Hölz, Alexander Leising, Ottmar Ludwig, Gennadi Piasetski, „Paul Picasso“, Gisela Schatzl, Annette Schmucker, Walter Steenblock und Michael Weinmann haben mit ihren Werken eine sehr vielfältige und eindrucksvolle Ausstellung geschaffen. „Sie beinhaltet die ‚Nackte Tatsache‘ in den Gefühlen anmutig, erotisch, fraulich, frech, fein, genusslich, lustig, nachdenklich, realistisch, schön, zärtlich“, sagte Löchner. Den Besuchern gab sie mit auf den Weg: „Und denken Sie daran: Wir haben Freiheit in der Kunst!“ Für die musikalische Umrahmung der Vernissage sorgten Andiech Merk (Saxophon) und Gunter Schreiber (E-Gitarre).



Vorsitzende Gisela Löchner neben Bildern eines Künstlers aus der Region, der unter dem Pseudonym „Paul Picasso“ seine Werke ausstellt. Neben „Paul Picasso“ sind in der Ausstellung „Nackte Tatsache“ noch Werke von 17 weiteren Künstlern zu sehen. FOTO: SUSI WEBER

Die Ausstellung „Nackte Tatsache“ in der alten Schule Karsee kann bis zum 28. Oktober montags bis freitags, immer von 9 bis 16 Uhr besucht werden. Sonn- und feiertags ist die Ausstellung (bei Kaffee und Kuchen) immer von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Der Verein Kunst und Kultur rund um Karsee lädt am 28. Oktober, 11 Uhr, zur Finissage – einschließlich einer Führung auf dem Skulpturenweg.